

Erfahrungen mit der Klimba-Kugelbahn

in einer Unterstufenklasse der Heilpädagogischen Schule Romanshorn



Erster Kontakt: Die Schüler haben den neuen Kasten gerade zum ersten Mal ausgepackt, untersuchen nun die einzelnen Teile und versuchen etwas zu bauen.

Wir haben ihnen keine Vorlage und keine Hinweise gegeben

Sie sind noch etwas ratlos und wissen noch nicht, wie sie zu einer funktionierenden Bahn kommen sollen.



Drei andere Schüler haben eine gute Idee: Sie orientieren sich nach dem Bild auf dem Schachteldeckel.

Nun versuchen sie eine neue Bahn, nach dieser Vorlage zu bauen.



Sie beginnen zu bauen.

Unterdessen ist es den anderen vier Schülern gelungen, ihre Türme mit Rollbahnen zu verbinden. Sie sind bereit für einen ersten Test mit den Kugeln.



Die Kugeln rollen zwar, bleiben zum Teil aber stecken oder gehen nicht dort durch, wo die Schüler sich das vorgestellt haben.

Sie merken: Es kommt drauf an, wie man die Rollbahnen einsetzt, damit die Kugeln nicht stecken bleiben.

Ein weiterer Versuch nach einer Vorlage zu bauen



Der Schachteldeckel liegt in der Mitte, damit man gut schauen kann. Nun wird das Material studiert und verglichen. Die Schüler überlegen und diskutieren, wo sie mit bauen beginnen sollen.



Sie bauen zuerst drei Türme nach der Vorlage auf dem Schachteldeckel. Dabei machen sie wertvolle Erfahrungen über die genaue Lage der einzelnen Würfel.

Beim Einsetzen der Rollbahnen merken sie, welche Teile verkehrt montiert wurden. Zudem sind sie schlaue geworden: sie überprüfen immer wieder, ob die Kugel rollt, oder ob sie stecken bleibt. So merken sie sofort, wenn eine Rollbahn verkehrt montiert wurde.





Die erste Kugelbahn nach Vorlage ist gelungen und funktioniert. Töne haben die Schüler noch keine montiert. Alle dürfen versuchen, ob die Kugeln rollen.

Eine neue Erfahrung: Der Bau einer Bahn mit Tönen genau nach Anleitung im Büchlein



Die Schülerin überprüft jeden Schritt mit der Vorlage. Die Orientierung und Umsetzung im Raum ist nicht ganz einfach, vor allem wenn die Türme nicht nur nebeneinander stehen.



Beim Einsetzen der Rollbahnen wird jeder Fehler sichtbar. Es braucht viel Geduld und Ausdauer.

Jetzt zeigt es sich, ob alles richtig zusammengesetzt wurde. Wo eine Kugel stecken bleibt, muss noch etwas geändert werden. Viel Freude macht den Schülern die zufällig entstandene Melodie. Sie merken, dass man sie durch Auswechseln der Töne verändern kann. Das macht Spass.



Hier werden die Töne in der richtigen Farbe nach Vorlage eingesetzt. Immer wieder muss überprüft und ausprobiert werden.

Die Schülerinnen sind richtig stolz auf ihr gelungenes Werk!



Nun wagen sie sich an eine kompliziertere Bahn



Je komplizierter die Bahn, desto anspruchsvoller ist die Umsetzung des Bauplans. Man muss mit viel Ausdauer und Konzentration drandbleiben.

Das Ergebnis erfüllt die Schüler mit Stolz und Freude. Als alle ihr Werk bestaunen und die schöne Melodie bewundern, strahlen sie: der Aufwand und die Ausdauer haben sich gelohnt.



Mit zwei Klimba- creativ-Kästen können drei bis vier Kinder gemeinsam verschiedene Bahnen nachbauen oder eigene entwerfen. Man kann Töne und einzelne Bauteile zukaufen. Zudem gibt es Kugeln aus verschiedenen Materialien für laute oder leise Töne. So sind den Experimenten kaum Grenzen gesetzt.

Brigitta Vogel

Diplomierte Schulische Heilpädagogin (EDK)